

Auswertung der „Elternbefragung zur Schulqualität an der Oberschule Am Barkhof“ und der „Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Lernen und zum Schulklima am Barkhof“ vom März 2012

Dem Aufbau einer umfassenden **Feedback-Kultur** messen wir an der Oberschule Am Barkhof einen hohen Stellenwert bei. Er ist einer von acht Grundsätzen, die die Planungsgruppe gemeinsam mit dem Gründungsbeirat für das Konzept der Schule formuliert hat.

Folgende Elemente gehören am Barkhof zu einer umfassenden Feedback-Kultur:

- Schülerfeedback nach Unterrichtseinheiten oder -stunden
- Hospitationen im Unterricht
- Rückmeldung der Lehrkräfte an die Schulleitung
- Befragung der Eltern und Schüler

Die im März 2012 durchgeführte Befragung der Eltern und Schüler/innen ist somit ein (wichtiger) Baustein bei der permanenten Qualitätsentwicklung und –sicherung an der Oberschule Am Barkhof.

Die folgende Auswertung der Befragungsergebnisse wurde mit dem Kollegium, den Anwesenden beim Schulentwicklungsforum, dem Schülerbeirat und dem Elternbeirat besprochen und jeweils abgestimmt. Somit ist eine schulweite Zustimmung zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen gewährleistet.

1. Allgemeine Bewertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse beider Befragungen (Eltern und Schüler) spiegeln eine hohe allgemeine Zufriedenheit wider. Das ist deutlich daran zu erkennen, dass in beiden Befragungen die Ergebniswerte zu allen Fragen bei 3,0 oder höher liegen. Somit sind selbst die niedrigsten Werte noch deutlich über dem Neutralitätspunkt von 2,5.

2. Auswertung und Interpretation der Ergebnisse der Schüler/innenbefragung

2.1 Teilnahmequote

An der Befragung haben von 65 möglichen Teilnehmern insgesamt 62 teilgenommen. Das ergibt eine Teilnahmequote von 94 %. Die hohe Quote wurde dadurch ermöglicht, dass die Befragung zur Schulzeit im Computerlabor stattfand und organisatorisch reibungslos ablief. Die Kinder haben mit Freude an der Befragung teilgenommen und manche sich im Anschluss ausdrücklich bedankt.

2.2 Interpretation der Ergebnisse

Die drei wichtigsten höchsten Werte lauten:

Aussage	Durchschnittswert	Zustimmung („trifft eher zu“ oder „trifft zu“)	Anzahl Ablehnungen („trifft nicht zu“)
1.1 „Ich fühle mich wohl in der Klasse.“	3,7	95 %	1
2.9 „Ich bin zufrieden damit, wie meine Lehrerinnen und Lehrer mich fördern und beurteilen.“	3,7	100 %	0
1.4 „Ich bin zufrieden damit, wie die Lehrpersonen den Unterricht gestalten.“	3,5	97 %	1

Diese Werte sind für das Kollegium sehr erfreulich. Sie sind Ausdruck einer großen Zufriedenheit der Kinder mit dem Sozialklima, der Unterrichtsgestaltung und dem Lehrerhandeln. Mit diesen drei Aussagen sind wesentliche Aspekte, die zur allgemeinen Zufriedenheit eines Kindes mit dem Schulangebot zusammenhängen, genannt.

Diese Werte erklären auch die guten Ergebnisse in der Elternbefragung zu diesen Themenbereichen.

Die drei wichtigsten niedrigsten Werte lauten:

Aussage	Durchschnittswert	Zustimmung („trifft eher zu“ oder „trifft zu“)	Anzahl Ablehnungen („trifft nicht zu“)
1.6 „Wir Schülerinnen und Schüler werden in Planungen und Entscheidungen, welche uns betreffen, einbezogen.“	3,3	86 %	1
2.4 „Die Schwierigkeit der Lernaufgaben ist für mich selbst gerade richtig.“	3,4	92 %	2
2.5 „Das Unterrichtstempo ist für mich gerade richtig.“	3,4	93 %	2

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in Planungen und Entscheidungen findet im Wesentlichen auf zwei Ebenen statt:

- der wöchentliche Klassenrat, bei dem alle Anliegen der Schüler/innen besprochen werden
- die regelmäßige Arbeit des Schülerbeirats, in dem die Klassensprecher/innen die Anliegen der Schüler/innen anbringen und besprechen können.

Dass so große Teile der Schülerschaft das Lerntempo und den Schwierigkeitsgrad der Lernaufgaben als passend empfinden, ist durchweg positiv einzuordnen. Trotzdem ist es ein regelmäßiges und dauerhaftes Anliegen des Kollegiums am Barkhof, durch fortschreitende Individualisierung die Passung des Anspruchsniveaus für alle Kinder zu ermöglichen und sich nicht mit einzelnen Negativ-Rückmeldungen abzufinden.

2.3 Auswertung der „offenen Frage“

Die Angaben zu der offenen Frage bestärken das Bild der hohen Zufriedenheit der Kinder, das sich aus den Antworten zu den Fragen ergeben hat. 53 von 65 haben die Gelegenheit ergriffen, sich persönlich zu äußern. Einige wenige Kinder bemängeln das Essen, einzelne Schüler/innen führen individuelle Probleme auf: Die Sitzordnung, das Gefühl, ausgeschlossen zu werden, die Meinung, einzelne Lehrkräfte seien zu streng. Es blieb aber bei wenigen Einzelbeiträgen mit eher kritischen Äußerungen, der überaus größte Teil äußert sich lobend bis begeistert. Sehr oft wird der abwechslungsreiche Unterricht gelobt. Auch sehr oft fällt die Aussage: „Die Lehrer sind sehr nett.“

2.4 Schlussfolgerungen

Die fünf höchsten Werte liegen bei der Befragung der Schüler/innen im obersten Bereich der Werte-Skala und weisen alle eine Zustimmungsquote von über 95 % auf. Besonders auffällig sind aber die niedrigsten Ergebniswerte, die mit 3,3 oder 3,4 alle deutlich im positiven Bereich und damit weit über dem Durchschnittswert von 2,5 liegen. Bei aller Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten und Entwicklungsfeldern muss man festhalten, dass das reine Spitzenwerte sind!

Die Akzeptanz und Zufriedenheit der Kinder mit ihrem schulischen Umfeld und den schulischen Angeboten ist derzeit optimal. Als Aufgabe ergibt sich daraus, diese Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler auch für die anstehenden Aufgaben zu nutzen und zu bewahren.

3. Auswertung und Interpretation der Ergebnisse der Elternbefragung

3.1 Teilnahmequote

An der Elternbefragung haben von 65 möglichen Teilnehmern insgesamt 38 teilgenommen. Das ergibt eine Quote von fast 60 %. Auffällig ist, dass die ausgedruckten Fragebögen zur schriftlichen Beantwortung nur eine Rücklaufquote von 20% hatten.

Im Elternbeirat wurde berichtet, dass in Betrieben oftmals Teilnahmequoten von 50-60% bei Mitarbeiterbefragungen erreicht werden und eine angemessene Beteiligung darstellen. Die Ergebnisse der Befragung sind damit aussagekräftig, wobei natürlich eine höhere Teilnahmequote wünschenswert gewesen wäre. Eine höhere Quote könnte man bei weiteren Befragungen dadurch erreichen, dass man die Teilnahme terminlich an schulische Veranstaltungen knüpft und etwa bei einem Elternsprechtag die Beantwortung im Computer-Labor ermöglicht.

3.2 Interpretation der Ergebnisse

Die fünf höchsten Werte liegen alle im „High-End“ Bereich der Bewertungs-Skala und weisen (fast) alle eine Zustimmungsquote von 100 % auf. Dies ist Ausdruck einer hohen Zufriedenheit mit der Arbeit der Schule!

Bei der Interpretation der Ergebnisse hat das Kollegium zunächst die drei für sie wichtigsten höchsten und niedrigsten Werte ermittelt. Außerdem hat es sich mit der Frage beschäftigt, welche Werte sie am meisten überrascht haben.

Die drei für das Kollegium wichtigsten höchsten Werte lauten:

Aussage	Durchschnittswert	Zustimmung („trifft eher zu“ oder „trifft zu“)	Anzahl Ablehnungen („trifft nicht zu“)
1.1 „Die Schule ist ein freundlicher und einladender Ort.“	3,8	100 %	0
5.3 „Ich bin insgesamt mit der Schule meines Kindes zufrieden.“	3,7	97 %	0
1.4 „Ich bin zufrieden, wie die Lehrpersonen den Unterricht gestalten.“	3,6	97 %	0

Diesen Werten entnehmen wir eine sehr hohe Allgemeinzufriedenheit mit der Schule.

Die Oberschule Am Barkhof ist demnach

- ein Ort, zu dem die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Eltern gerne gehen.
- eine Schule, die ein insgesamt stimmiges Schulangebot darstellt.
- eine Schule, für die es eine große Zustimmung der Eltern zur ausgeübten Gestaltung des Unterrichtsangebots gibt.

Die drei für das Kollegium wichtigsten niedrigsten Werte lauten:

Aussage	Durchschnittswert	Zustimmung („trifft eher zu“ oder „trifft zu“)	Anzahl Ablehnungen („trifft nicht zu“)
3.1 „In der Schule lernt mein Kind, sich selbstständig um sein eigenes Lernen zu kümmern.“	3,2	76 %	0
4.6 „Die Lehrpersonen besprechen mit uns Eltern den Lernstand, die nächsten Ziele und die Erwartungen an unser Kind.“	3,2	77 %	1
1.1 „Ich werde über die Lernziele ausreichend informiert.“	3,0	76 %	5

Die (nur) eingeschränkt positive Rückmeldung (immer noch weit über 2,5) zu den Aussagen „In der Schule lernt mein Kind, sich selbstständig um sein eigenes Lernen zu kümmern“ und

„Die Lehrpersonen besprechen mit uns Eltern den Lernstand, die nächsten Ziele und die Erwartungen an unser Kind“

überraschen das Kollegium etwas, da diese Aspekte mit unseren Mitteln

- des Arbeitsplans,
- der Checklisten,
- der modernen Unterrichtsmethoden, sowie den
- Schüler-Eltern-Lehrer/innen-Gesprächen zur Zeugnisausgabe

im Zentrum unserer pädagogischen und didaktischen Arbeit liegen. Alle Lehrer/innen sind der Ansicht, dass sich die Ergebnisse der bisherigen Bemühungen in diesen Bereichen sehen lassen können und im Unterrichtsgeschehen deutlich zu erkennen sind.

Für die Elternangaben, die keine Zustimmung rückmelden, werden folgende Gründe vermutet:

- Die Arbeit mit den Checklisten ist noch nicht allen Eltern geläufig. Vielleicht bekommen Eltern diese auch nicht zu sehen.
- Die höhere Selbstständigkeit der Kinder führt zu geringerer Einsicht / Kontrolle der Eltern.
- Die eingeschränkte Arbeit an Hausaufgaben erschwert den Einblick der Eltern in die Arbeit der Kinder.

3.3 Auswertung der „offenen Frage“

Von 38 Teilnehmern haben 22 die Gelegenheit zu einer weiteren Mitteilung genutzt. Die Themenstreuung ist groß und lässt sich zu etwa 11 verschiedenen Themenfeldern zusammenfassen. Davon seien die häufigsten Nennungen aufgeführt (wobei manche/r Teilnehmer/in mehrere Themenbereiche angesprochen hat):

- Der Wunsch nach mehr Unterstützung beim Lernprozess durch die Eltern bzw. Information der Eltern über den Lernprozess werden sechsmal genannt.
- Die noch nicht abgearbeitete Schulhofsituation wird fünfmal genannt.
- Das Essensangebot wird dreimal kritisiert.
- Das Sozialverhalten, bzw. die Lehrerreaktion darauf, wird dreimal genannt, hier aber bezogen auf unterschiedliche Aspekte.

Vor allem der erstgenannte Aspekt entspricht auch den genannten Aussagen mit den niedrigsten Werten der Elternbefragung. Die Frage der ausreichenden Kontrolle der Schüler/innen-Leistung, des Lernverhaltens und der Förderung oder auch maximalen Forderung der Kinder ist selbstverständlich Teil der regelmäßigen schulischen Diskussion. Hier hat das Kollegium im Einklang mit dem Konzept Entscheidungen getroffen (AP) und sich über eine generelle Haltung (Hausaufgaben, Kontrolle) geeinigt. Diese Aspekte müssen weiter kommuniziert werden, damit auch die bestehenden Förder- und Förderangebote der Schule allen ersichtlich werden.

Die Aspekte Schulhofgestaltung und Essen sind im schulischen Gespräch auf der Tagesordnung. Hier wird regelmäßig versucht, nach Möglichkeit die Angebotssituation zu verbessern.

3.4 Schlussfolgerungen

Das Kollegium fühlt sich durch die durchgängig positive Bewertung (durchgehend über 3,0) in der bisherigen Praxis bestätigt.

Vor allem die Praxis der Informationsübermittlung mit Checklisten, Rückmeldebögen, umfangreichen Zeugnissen und Zielvereinbarungen in Gesprächsform hat sich nach Ansicht der Lehrkräfte sehr bewährt, was aber nicht von allen Eltern als ausreichend empfunden wird. Die Ergebnisse der Befragung lassen erkennen, dass Teile der Elternschaft die schulischen Arbeitsmittel wie Jahrespläne, Checklisten und Arbeitspläne eventuell nicht zur zufriedenstellenden Informationsgewinnung nutzen können.

Daher beschließt das Kollegium, im Rahmen des geplanten „Methodenelternabends“ eine Informationsveranstaltung anzubieten, bei der wichtige Elemente unserer didaktischen Konzeption (Checklisten, Arbeitspläne, selbstständiges Lernen im Arbeitsplan,

Selbstkontrolle/Kontrolle der Lehrer) erläutert werden. Hiermit sollen etwaige Informations- und Verständnislücken geschlossen werden und dem geäußerten Informationsbedarf entsprochen werden.

Eine weitere Möglichkeit der Elterninformation ist die Unterrichtshospitation nach Absprache. Interessierte Eltern können so einen vertieften Einblick in die Gestaltung des Unterrichts, die Lernziele und die Arbeit der Schüler erhalten.

17.04.2012 Die Schulleitung